

Interventionsstudie zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz bei Jugendlichen im Rahmen des Projekts Jugendklimarat Bremerhaven

Fragestellungen

1. Inwiefern trägt die Mitwirkung der Jugendlichen am Jugendklimarat (JKR) zu Veränderungen in den Bereichen ihrer **Gestaltungskompetenz**, der **Einschätzung ihrer Selbstwirksamkeit** und ihres **klimarelevanten Wissens** bei?
2. Welche **Persönlichkeitsstrukturen** liegen bei den Jugendlichen, die beim JKR mitwirken wollen, vor?
3. Welche **Motivationen und Wünsche** haben Jugendliche, die beim JKR mitwirken? Werden sie erfüllt bzw. ändern sie sich?



Repair Café

Hintergrundinformationen

Der Jugendklimarat (JKR)



Der bundesweit erste Jugendklimarat, der sich am 15.04.2014 in Bremerhaven konstituierte, ist eine Maßnahme der Kampagne „Kurs Klimastadt“ des Umweltschutzamtes Bremerhaven. Somit sind die Beteiligungsrechte in der Bremerhavener Stadtverfassung geregelt. Der JKR bietet engagierten Jugendlichen einen Wirkungsraum, der es ihnen ermöglicht sich schon früh aktiv und selbstorganisiert sowie mit finanzieller und administrativer Unterstützung für den Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Die wissenschaftliche Begleitung des JKR findet durch die Biologiedidaktik der Universität Oldenburg statt.



Der Jugendklimarat

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



Die Ziele der BNE sind es, Jugendlichen nachhaltiges Denken und Handeln zu ermöglichen und sie in die Lage zu versetzen, sinnvolle Handlungsentscheidungen zu treffen, indem sie die Konsequenzen für künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen berücksichtigen. Der JKR ermöglicht unter den Bestrebungen der BNE, die Beteiligung Jugendlicher am kommunalen Klimaschutz und bei der Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels. In Bezug darauf, dass junge Menschen besonders motiviert sind, wenn sie von Beginn an selber mitentscheiden dürfen (AJZEN, 2011), stellt der JKR für motivierte Jugendliche eine bedeutende Handlungsplattform dar.

Umsetzung der Gestaltungskompetenz



Beschreiben einer nachhaltigen Lebensweise
Erörtern von Kriterien der Produktion und von Produkten im Sinne der Nachhaltigkeit
Einschätzen der Folgen des eigenen Handelns und das anderer
Hineinversetzen in die Perspektive anderer Personen
Erfassen und Abwägen eines multikriteriellen Entscheidungsproblems
Beschreiben von Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten
Treffen einer begründeten Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung

Die Gestaltungskompetenz, die im Rahmen von BNE das entscheidende Kompetenzkonzept darstellt (DE HAAN, 2010), bildet die Grundlage für die Fragestellung der Begleitstudie. Für die Erstellung des Forschungsdesigns wurden von den zwölf bestehenden Teilkompetenzen die *Kompetenz zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata* und die *Kompetenz zur Reflexion auf Leitbilder* berücksichtigt. Hier dargestellt ist die für diese Untersuchung eigens entwickelte Zusammenfassung der Fähigkeiten zur Umsetzung der Gestaltungskompetenz.

Abb. 1: Fähigkeiten zur Umsetzung der Gestaltungskompetenz

Methodik & Untersuchungsdesign

Prä-Test Interview & Fragebogen

Probanden

- 15 Jugendliche
- 7 ♀ und 8 ♂
- 12 – 20 Jahre
- 7. Klasse bis zur Ausbildung
- unterschiedlicher Schulformen

Projekte

- Regelmäßige Sitzungen
 - alle 2 Monate Hauptversammlung
- Repair Café (1x/Monat)
 - von Jugendlichen eigenständig organisiert und durchgeführt
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Infostand am Klimastadttag
 - Teilnahme in Bonn an BNE-Abschlusskonferenz
 - Recyclingpapier in Schulen
 - weitere in Planung



Baumpflanzaktion

Post-Test Interview & Fragebogen

April 2014

Interventionszeitraum (1 Jahr)

April/Mai 2015

Untersuchungsmethodik

Prä-Post-Testdesign

- Fragebögen angelehnt an NICKOLAUS (2011)
- Leitfadenbasierte Interviews angelehnt an TIEMERDING (2013) und CASTEN (2013)
 - Zeitrahmen: 30 – 50 Minuten pro Person

Inhalte des Prä- und Post-Tests

- Motivation und Eindrücke zur Arbeit im JKR
- Wissen zu Themen der Nachhaltigkeit
- Lebensstil
- Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Auswertungsmethodik

- Quantitative Auswertung der Fragebögen (mit SPSS)
- Kodierung der transkribierten Interviews (mit MAXQDA)
- Qualitative Inhaltsanalyse der Interviews nach MAYRING (2010) → Skalierende Strukturierung

Erste Ergebnisse

Personendarstellung

Gestaltungskompetenz



Abb. 1: Beurteilung nachhaltigkeitsrelevanter Konflikte

Umsetzung der Gestaltungskompetenz	Niveau	1	2	3	4
Beschreiben einer nachhaltigen Lebensweise		○	○	○	★
Erörtern von Kriterien der Produktion und von Produkten im Sinne der Nachhaltigkeit		○	○	★	+
Einschätzen der Folgen des eigenen Handelns und das anderer		○	★	○	+
Hineinversetzen in die Perspektive anderer Personen		○	○	★	○
Erfassen und Abwägen eines multikriteriellen Entscheidungsproblems		○	○	○	★
Beschreiben von Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten		○	○	★	+
Treffen einer begründeten Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung		○	○	○	★

Definition des Begriffs Nachhaltigkeit:

„dass von dem, was man konsumiert, auch für die nächsten Generationen noch genug vorhanden ist“ in Bezug auf Rohstoffe bzw. fossile Rohstoffe sowie Boden und Luft, aber auch Flora und Fauna
 > Seine Definition macht Fritz vor allem am Aspekt der Ökologie fest
 > Bei der Beurteilung nachhaltigkeitsrelevanter Konflikte beachtet er allerdings besonders die ökonomischen Aspekte, kombiniert mit sozialen Gedanken

Nachhaltiger Lebensstil:

„Ich denke ich lebe nachhaltiger als andere Menschen. Vielleicht bin ich kein Musterbeispiel, aber ein ganz guter Anhaltspunkt“
 > Fritz ist in der Lage, sowohl die positiven, als auch die negativen bzw. verbesserungswürdigen Seiten seines Lebensstils in Bezug auf Nachhaltigkeit zu beurteilen.
 > Sein Beurteilungsvermögen zur Motivation anderer, einen nachhaltigen Lebensstil zu führen, ist sehr facettenreich ausgeprägt.

Fritz ist ein sehr informierter, interessierter und engagierter Jugendlicher. Er zeigt ein starkes Interesse an umwelt- und klimarelevanten Themen. Der JKR dient ihm als eine wichtige Plattform, die er bisher in seinem Leben nicht gefunden hatte, um sein Wissen aktiv anzuwenden und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Antwortbeispiele Prä-Interview

Was ist deine Motivation dich am JKR zu beteiligen?

„Weil ich möchte, dass die Generation, die nach mir kommt, irgendwann auch noch in Bremerhaven leben und nicht nur mit dem Schiff drüber fahren kann.“ (Lukas, 14)

„Ich möchte dazu beitragen, dass die Umwelt hier [in Bremerhaven] verbessert wird.“ (Anton, 13)

„Ich find's einfach gut, wenn wir uns für das Klima einsetzen, weil es gibt ja nicht viele Menschen, die sowas machen und gerade in BHV wäre das schon ganz gut.“ (Theo, 13)

Antwortbeispiele Post-Interview

Was nimmst du persönlich für dich aus deiner Teilnahme am JKR mit? Was hast du im letzten Jahr gelernt?

„Dass man eigentlich total viel bewegen kann und dass man auch, wenn man sich etwas in den Kopf setzt [...] das hinbekommen kann und dass wir auch ernst genommen werden.“ (Sina, 12)

„Auf jeden Fall wirklich noch ein bisschen mehr auf die Umwelt zu achten. Das ist bei mir echt besser geworden, ich war vorher nicht so gut mit sowas. Aber auch zu sprechen und so seine eigene Meinung auch zu sagen.“ (Theresa, 14)

„[...] dass man halt schon was verändern kann und auch sollte wenn man die Möglichkeiten hat.“ (Kathy, 17)

Die Untersuchung zeigt, dass...

... die Motive des Beitritts zum Jugendklimarat von einem „Wunsch nach sozialer Eingebundenheit“ bis hin zur „Hoffnung, die Welt verändern zu können“ reichen.

... das Alter der Jugendlichen nicht entscheidend für ihr Engagement oder die Produktivität ihrer Zusammenarbeit ist.

... besonders die Jüngeren sich stark hinsichtlich ihres reflektierten Lebensstiles und ihres Bewusstseins zu Fragen der Nachhaltigkeit verbessern konnten.

... das Projekt in der Lage ist, die Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu fördern.

...es eine Herausforderung darstellt, Jugendliche länger als ein Jahr an den JKR zu binden.

Fazit

Die Begleitstudie zum bundesweit ersten Jugendklimarat zeigt, dass der finanzielle, zeitliche und personelle Aufwand auch für andere Städte ein Potential darstellt, um motivierte Jugendliche im Sinne von BNE fördern zu können.

Literatur

- AJZEN, I. (2011): The theory of planned behaviour: reactions and reflections. In *Psychology & Health*, 26:9, 1113-1127.
 CASTEN, A. (2013): Eine qualitative Untersuchung bei Schülern zur Ausprägung der Teilkompetenz E1 der Gestaltungskompetenz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Masterarbeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Bereich Biologiedidaktik (unveröffentlicht).
 DE HAAN, G. (2010): The development of ESD-related competencies in supportive institutional frameworks. In UNESCO Institute for Lifelong Learning (Hrsg.) *International Review of Education*. Volume 56, Issue 2-3, Springer, 315-328.
 MAYRING, P. (2010): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 11. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.
 NICKOLAUS, R., GÖNNENWEIN, A. & PETSCH, C. (2011): *Effekte des Modellversuchsprogramms Transfer-21 auf die Unterrichtsgestaltung und die kognitiven Merkmale der Schüler*. Abschlussbericht. Stuttgart: Institut für Erziehungswissenschaft und Psychologie.
 TIEMERDING, F. (2013): Eine qualitative Untersuchung zur Ausprägung der Gestaltungskompetenz bei Schülern zu Fragen nachhaltiger Entwicklung. Masterarbeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Bereich Biologiedidaktik (unveröffentlicht).